

# SIMPLICISSIMUS

Verlagsanstalt in München  
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Feine

Preis pro Ausgabe vierteljährlich 7.— Reichsmark  
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Alle Jahre wieder — —

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Und die Kleinen werden immer noch im Stall geboren?!“ — „Da ist das Wohnungsamt zuständig, Herr Jesus — nicht die Kirche!“



einen vorwurfsvollen Blick nach oben und einen ziemlich drohenden auf Vater und Mutter blümmerte; aber einen von Abscheu geröteten geschnittenen auf die schon so früh bis ins Mark vererbene Verhärtung im Bett, und flüsternde fast vor Empörung: „Sie werden von mir hören.“

Drehte sich und war draufsen.  
Gespöck nach den Frierzeiten, früh um acht, erschienen bei Blümmers, in Begleitung eines Polizeibeamten, zwei Vorwandbuben. Die eine davon war die beliebteste Vorlesung im Parson. Sie war entschlossen, nochmals ein Exempel zu statuieren.

Aber leider mußte es bei dem gerechten Vorlesung bleiben. Als die Dame mit Schritten des Jünglings überdies auf das schon wieder besorgte Totenbett Justus lagging, lag darunter die Biergenjahre

wachbleich und spitz. Und bei dem kalten Tageslicht war ein Verstum doch wohl kaum mehr möglich.  
Auch die Polizeibehörde konstatierte aufsteigend: Die Juste war tot.

## Passé

Was bringt er uns, der heut geboren?  
Sein altes Evangelium.

Löffel's offene Herzen an und Ohren? ...

Nun ja, man blättert dein herum

und schießt es weg und gähnt und spricht:

„Ganz nett, bloß aktuell ist's nicht!“

## Ein guter Mensch

„Heißt's August heißt seinen Freund und Kollegen Einkeisler-Willi im trauten Heim und findet ihn damit beschäftigt, viele kleine Patentreten zu verschütten und mit Adressen zu versehen.“

„Na, was denn — was denn, Willi? Am Ende ja? Weihnachtsgeschenke?“

„Nicht zu knapp!“

„Für Määdchens natürlich —?“

„Es ist ich aus —“ grünte Einkeisler-Willi.

„Nee, meinte, so um die Weihnachtzeit rum behalt ich mir bloß den Jaster und schick die Letzte ihre Briefschaften, wo's je seitant habe, wieder zurück, damit se och ne kleine Freude ham an'n heiligen Abend!“

## Vom Himmel hoch — —

(Zeichnung von W. Thoma)



„Na, Daisy, — kommt zu euch auch das Christkind? — „Aber selbstmuelnd — Mystik ist doch jetzt die große Mode!“

# Hoch der Beton!

(Bildung von E. Schilling)



„Um Gottes willen, Großmutter, du wiest doch keinen Tannenduft an den Christbaum spritzen — das ist ja veraltete Romantik!“



## Deutschlands Bollwerk gegen Osten

war die alte Donaustadt in den Zeiten der Osmanenstürme. Zweimal rettete zähe Tapferkeit der Wiener das Abendland vor Vernichtung. Und als die Belagerung des Jahres 1683 mit der Niederlage der Türken geendet war, da ließ der Besiegte dem Sieger eine köstliche Beute zurück:

Sitte und Geschmack des Ostens in zwei Belangen:

### Kaffee und Tabak

Das erste Wiener Kaffeehaus, heitere Erinnerungen an die Zeit bitterer Not, wurde zum Ahnherrn blühender Nachkommenschaft in allen Ländern:

Das Wiener Kaffeehaus, Stätte frohen Lebensbehagens. Über dem duftenden Mokka kräuselten sich bläulich die würzigen Wolken türkischen Tabaks. Denn der grimme Feind von einst war zum friedlichen Kaufmann geworden, der die besten seiner Tabaksorten dem wäherischen Wiener Raucher brachte.

Wien, einst Deutschlands Bollwerk, wurde nun zum breiten Eingangstor für die erlesenste Edelware an Tabak.

Die Österr. Tabakregie ist die legitime Erbin dieser jahrhunderte alten Beziehungen zum Orient. Ihre Erzeugnisse sind in Deutschland in allen guten Geschäften erhältlich.

Drama 3 Pf. Princessas 4 Pf. Sport 4 Pf. Pagat 4 Pf. Memphis 5 Pf. Rosenkavalier 5 Pf.  
 Dames 5 Pf. Dritte Sorte 6 Pf. Nil 8 Pf. Khedive 8 Pf. Harum 10 Pf. Sphing 10 Pf. Coronas 12 Pf.  
 Regie-Virginier 25 Pf. Regie-Stumpfen 8 Pf.



Von Ernst Dodericher

Seit drei Tagen schliefen Ausgeber, scharge, weiße und rote Adler Weihnachtskugeln im Weihnachtskugeln vor der Wohnkammer des Kommerzienrats Jepsch Kistel. Die elektrische Klingel klingelte vor vielen Örtlichkeit, das Messinggeschloß war von den Beten der Hülfenanten vor lauter Ablesen verrostet, und im Eingangsraum blieb eine Melde von ausgefallener Alisma zurück. Am Morgen der heiligen Abends wurde das Gespinnst immer größer, kamt niemand die Pracht des Zimmers, der vom ersten Zapfen der Auslegerentferner der Stadt geschickt war, vor dem fest erkaute und die Gaben den Duft der Übertragung behalten konnten.

An diesem Tage enthielten die Frühwachen der Börsenblätter zwischen den letzten Karussellschritten auch heilige Weihnachtskugeln, in denen geschrieben stand — wie einleuchtend auf Bestehens Gütern das Christkind in aller Armut zur Welt kam, um es nach keine Weihnachtskugeln für Hausarbeit gab und keine Kommerzienräte im „Wohlfühltablett für deutsche Geschäftler im Ausland“ betrage Bräutigam freiden fante.

Und der Kommerzienrat Kistel las den Gezeiten, um eine Oktave höher, als er sonst Telephongespräche führte, all diese Geschieden mit solcher Kühlung vor, daß ihm Tränen in der Höhe von zweifelhafte Brillanten in die feuchste Fallung seiner Augen traten, die beim Umklappen abtropfen und den Jahreskreis auf einer Karbfabriksgelbstoff betauten.

Darauf, wie in einer Fohrbatteriete mit Zwerfornierung, ein Licht erstand, das die Herzen der ganzen Familie durchleuchtete. — Alle wünschten sich zur ersten Weihnachtskugeln — nicht, als diese Nacht kein Gotteskind an der strecken Skizze zu verbergen und sich in seine armen Gaben zu teilen. —

Und die heilige Nacht ließ schwarz wie schneißige Laube vom Himmel, der gleich dem Pariser Möbelkappe der Hauswörter Franz mit glühenden Qualitäten befüllt war. — Und wie alle Jahre stellte sich Vater Kistel vor dem verpackten Weihnachtszimmer mit einer Kugel vor, selb mit seinem Öbering brumal an dem glühenden Rand und schrie dazu mit allen Kegeln seines Christobos: „... Das Christkind ist gekommen.“

So oft hatte er schon die vielen Jahre her gerufen, daß diesmal der Kommerzienrat'sche Gehtz sogar im Himmel Gehst fand —

Und da er die Lär öffnete, sah das Originalschiffkind wirklich und vollständig mitten im Zimmer. . . .

„Ja, da laßt di nieda...“ tief der erkaute Vater, kniete sich hin und stand aber bald wieder auf. Dem jetzt eine Enttäuschung nach der anderen in sein erweitertes Auge.

Alle telephonisch bestellten und bereits mit Postfach befüllten Weihnachtskugeln waren aus dem Raum fortgetragen — und dafür hatte ihnen der Himmel das besetzt, was sie sich beim Lesen der Christkugelngeschichten aus den Briefkästchen gewünscht hatten. . . .

Auf dem Parkettboden lag Hui und Etroh ausgefrennt. Durch die Decke des Colons fiel ein Schnerzeblöber, und im zwölftägigen Kronleuchter nisteten frisch bronzierte Engelchen. Und zu Füßen des Christkindes lagen die erlesenen Geschenkerte Armut in Original-Schmuckpackung. Das waren — ein Zehnen hochprozentiges Wohlgeschallen, drei Kisten Feide, eine Ornament Liebe, ein Korbgebilde himmlische Gnade, ein Karton Engländerohre, sechs Kilo Stelle und zehn Teller heilige Nacht.

„Wo bist du an? a Weihnachtskugel? . . . Das können mit uns net amal auf 'a Huat stück.“

„Wo is denn mei' Panzerkoffert? . . . Mei' Pelzmantel mit garnierter vierzig Grad Wärme im Schatzen.“

„Wo is denn mei' Kreuzer, d' Eiehandgranaten und die Kreuzerter g'sehen, die i mir vom Christkind g'wünschen hot? . . .“ hatte der kleine Zwilg.

„Aber halt allen ließen nur noch ein Dhs und ein Efel zwischen den überflüssigen Gaben herum.“

„Jesus, ob Sawoische san an dazus femma.“

„Was tonn ma jetzt mit der Befehrerung, die a bißl zu himmlisch ausgefall'n is. . . . A wenig sollten i' da trock'n doch so für die kulturellen Verhältnisse eines modernen Menschen Rechnung tragen! Am liebsten hat i' jetzt 'a Feuerwech' hot' an und den ganzen Kitt 'ausspritzen lassen.“

In diesem Augenblick begannen die vielen tausend winzigen Engelchen zu singen: „Dem Himmel hoch da komm' ich her.“ — „D du fröhliche, o — du selbe.“

„Jesus, den alten Esdmarr' . . .! Hab's koone neuen Schläger dabei. . . . Wie lang spiel's der denn im Himmel drehen an euree Grammolplatten umanda.“

„Zum Beispiel dds: . . . Trer. . . Trer. . .“ Es läutete

unten am Tor. . . . Kommerzienrat Simons kamen. . . die Frau Oberkauffrau. . . der Stefan Juchtel mit hunderrt der besten Weihnachtskugeln. . . . Barolin Klitz mit feinstgeprägten Zimmern und Weihnachtskugeln. . . . Und Oberleutnants Tod mit eigenhändig geschnittenen beiligen drei Königen. . . . „Jetzt schau's, daß aber den Verbauch außi bringst.“ Da mischt ma sich ja schama. . . . mit dem Stall im Colons. . . .

„Den Dhsen schlacht' ma morgen.“ — der gibt a gute Weihnachtsgeschichte, an Efel kam i' im Hofschuß zum Ausfrenn meiner Patensprungfedermatratzen „Sursum corda“ verweilen. . . . Und den Engeln geb' i' jebm a Säuldr Heidekräuter fürs Eingen, dann fliegen i' sch' wieder da vor.“

„Aber einige der himmlischen Beten hatten sich vor Angst hartnäckig hinter den Tapetenleisten verstecken und sangen noch weiter dazu betror.“

„Wart's so, auch hilf i' sch' für dds Öftron.“ — Und Kommerzienrat Kistel wart noch spät in der heiligen Nacht die handlich protokollierte Desinfektionsanlauf an, die die letzten Reste der himmlischen Herbstzeit mit Schwefelwasserstoff verjagte.

Die göttlichen Gaben wurden mit dem Staubsauger aufgesaugen und wanderten in die Revisionskammer. Und das Christkind hatte sich während dieser Aufräumungsarbeiten in die Küche geflüchtet, wo es sich zusammen mit dem Dienstmädchen auf dem Oberseß setzte und dessen Gaben an Neß Schätzenswert, drei Paar Eshühnchen, Toilettenseife und drei Apfel verjagte.

Im Colons blühte wieder eine Menschlichkeit. Getropfen trallerten, Lippenflüster röteten, und die Oberart des Gotteskinderes nach wieder aus Papiermasch mit allen heiligen Figuren unter dreinhalb Zentner schweren Zinnerbaum aufgebaut worden.

Und jetzt hatten sie wieder ihre heilige Nacht und konnten mit Schindlitz gewissend Jahre zurück nach Bestehen singen: „Lobt uns das Kindlein nieder.“ — Das Herz zum Kneiplein liegen. . . .

In die verhallenden letzten Akkorde hinein erklangen als fröhlichste Weihnachtskugeln die Gettsche zu einem gewöhnlichen „Dreißig Jahre Nacht.“

„Aber nie mehr schrie Kommerzienrat Kistel am Weihnachtsabend: „Das Christkind ist gekommen.“ — Denn er hatte seitdem eine Hundenganz vor dem wirklichen Christkind und seinen himmlischen Gaben. . . .

# Ein Geschenk der Schönheit an die Schönheit um der Schönheit willen

Unter allen Schönheitsmitteln der Welt haben die verwöhnten unter den schönen Frauen Creme Mouson als tägliches Hautpflegeprodukt gewählt.

Infolge der fast ungläubhaft erscheinenden seidenden Feinheit ihrer Zusammensetzung dringt Creme Mouson in die untersten Gewebe der Haut ein, reinigt, nährend, glättend und dem Teint ein vornehmes, mattes Aussehen verleihend.

Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hauptpflege in der vollkommenen Weise.

Wählen Sie zu Geschenkzwecken Creme Mouson-Sonderpackungen — geschmackvolle Zusammenstellungen von Creme Mouson u. Creme Mouson-Seife.



Creme Mouson in Tuben M - 50, - 75, 1 - in Töpfen M - 100, 1 - 150, 160 Creme Mouson-Seife M - 70

M 120 — M 2.40 und M 2.90

# CREME MOUSON



„A Froh'n kienst, daß d' alle Weltkandestrecken in der ganz'n Welt läuten höst! Nacha kinnst nimmer sag'n, daß d' 'sua Weisbaumsfeier net a'habst hast!“

**Einsames Weihnachen in der Stübche**

Das Licht in der dunklen Stube:  
Wie ein weißer Glanz im roten Kreis,  
Wie ein funkelnäher Kreis von Fliegengeschweiß  
Über dem As in der Grube.

Das Dunkel verbrannt aus dem sühnenden Wachs,  
Es schmilzt und knallt, als es Glanz, als ob Glanz  
Ein Koben die Flamme verschwärt,  
Ein Paar die magere ernährt.

In der Ede dunkler's, ein fauler Geruch  
Steigt aus den morschen Brettern.  
In dem alten Weibsbuch  
Längen die Krümmen Entrenn.

Georg Weiting

In den Volksschulen wurden vor einigen Tagen anfänglich des „Weltspartags“ an die Schulkinder Sparbüchsen verteilt. Man besah sich die bunten Zechelchen von allen Seiten. Die Gebrauchsanweisung war aufgezogen, nur der Umgang und Zerstückeln fehlte.  
Es war das erstemal, daß ich Kinder traulich lächeln sah.

„Niedlich hört ich in einer Wirtschaft einer lebhaften, poltischen Debatte zu.“  
„A Gehnd is dös mit der Liferführung — mit a paar Mark soll i' Frau und froh Kinder ernähr'n.“

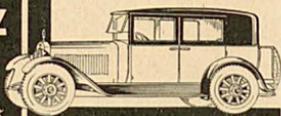
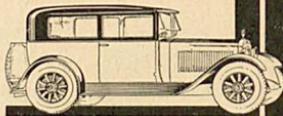
„Dummer Zeih, warum host'n so viel Kinder in d' Welt glegt? Weil du a dumme Leude bist: Geht Kinder in den nächsten Zeit'n...“  
„Nun ruft der erste wütend: „Kannst du's vielleicht nachweisen, daß alle feds von mir san? Da Kindviech...“  
„Ja, warum jagst i' a no auf?“  
„Weil i' sozial bent!“

Vor einem Wiener Bezirksgericht: der kleine Max Demjinger wird darüber einvernommen, wie ihn ein Hund geblissen hat: „Da bist der Max Demjinger?“ „Ja.“ — „Alter?“ — „Gif Zabr.“ — „Vollschüller?“ — „Ja.“ — „Religion?“ — (Stolz.) „An Weerer!“

Die Maria Lena Hinterhofer flehete zur Christmette ihre lebensfähig Loderer Reiz zur Kirche an. Als sie damit fertig war, und die Kirchenglocken schon zusammenläuteten, wollte Reiz noch ihre Haarlocken weischen. Die schon etwas ungebildete Mutter erfüllte ihr diesen Wunsch. Als nun die Klein auch noch statt der Geräusche Geckeln ansetzen wollten, da schlug die Hinterhofer, die bereits das Spielen der Kirchengelbe hörte, unmutig mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Himmelsstamm, Krüppel, dummscher, wenn d' jezt net schouglt, daß zum Zeih kinnst, dann derfischg i' d' auf der Stett!“

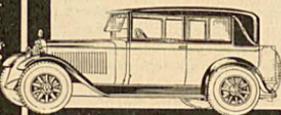
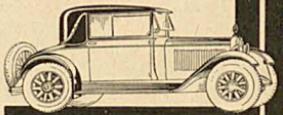
**Das Kindlein**

Das „Templerer Kreisblatt“ meldet aus Kärnten: „Die Ledere eines hiesigen Schwärzermessers gewann beim Weihnachtsmann den zweiten Preis, der einzige sich darauf bis in die Nacht beim Zehn und schenkte am nächsten Morgen einem gefunden, strammen Buben das Leben.“  
Grund, stramm und bereit preisgekrönt hat die kleine Entlein eines Schwärzereins das Licht der Speis- und Langwelt erblüht.



Der neue  
**MERCEDES-BENZ**  
8/38 PS. 6 ZYLINDER

der  
**ideale Wagen für den Selbstfahrer.**  
Schnelles Anzugsvormögen, weicher, elastischer Gang, große Steigfähigkeit  
7fach gelagerte Kurbelwelle, Vigrad-Drumms mit Servoverstellung, Luft-Blowstoff- und doppeltes Ölfilter, Thermostat, vollständig automatische Zentralschmierung, Benzinhüh u.s.w.  
Rassige und elegante Form, geschmackvolle Farben und Ausstattung, große Bequemlichkeit.  
Der Stolz und die Freude seines Besitzers  
dann er ist ein  
**MERCEDES-BENZ**  
die ganz große Klasse!

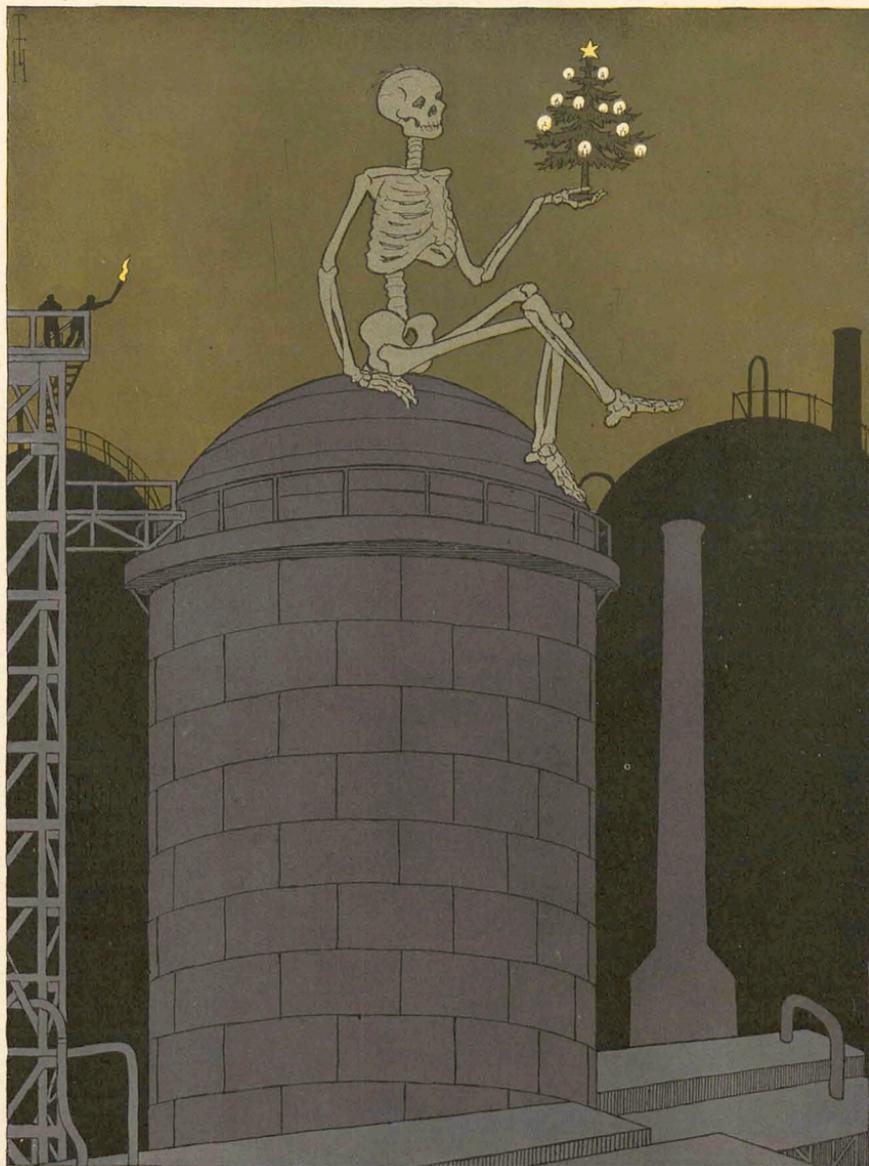


„Bei Bostanjoglo weiß ich, was ich räume —“  
Ruffing + Türkiß CIGARETTEN FABRIK BOSTANJOGLO HAMBURG

Der „Simplificimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgefilte und Postämtern, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreis: die Einzeldummer RM. —,60, Abonnement im Vierteljahr RM. 7,— in Oesterreich die Nummer 5, 1,— im Vierteljahr 5, 12,— in der Schweiz die Nummer 14,—, 80, übrige Auslandspost nach entsprechender Umrechnung in Landeswährung. Anzeigengerichte für die Zeitungsbelegstellen: 128 Reichsmark. — Alleinige Anzeigengenehmigung durch kaiserliche Zweigbehörde der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Veranwortlich für den Anzeigenteil: Max Haindt, München. Simplificimus-Verlag G. m. b. H., 62 C. G., Kommanditgesellschaft, München. — Redaktion und Verlag: Mühlent 11, Friedenstrasse 1411. — Druck von Strecker & Schöndorfer, Stuttgart. In Oesterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emerich Morawa i. Fa. Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien I, Wollzeile 11.

# Stilllegung der Betriebe

(25. 26. Seite)



Friede auf Erden! — — und in den Eisenwerken — —??

# WANDERER



**Wanderer-Werke A.G.  
Schönau bei Chemnitz**

## Neue Weihnachtserzählungen

Als Robert Jonathan P. Marzperon am 24. Dezember, ebenfalls sehr lieb, nach Haus ging — er hatte in der Christvesper sehr erhabene Worte gesprochen — hielt ihn ein gerumpelter Mann am Mantelarm fest und sagte ihm ein Wort.

„Lebet auf, Bruder! Es ist nicht recht, daß Ihr vor mir mit Eiert. Niemand dürft Ihr vor Gott allein. Was ist Euer Hehrgott?“

„Ein Almosen, Herr, um Gottes willen. Mein Weib ist in Kimbenten.“

„So sagst Ihr, sie soll gestorben sein, auch Eudis ist heute der Weltand geblieben. Obid habe ich keine für Euch, aber hier ein Ermpfänger meines Kindes. Dem Weib und von der Lösung.“ Und man, Gott mit Euch, Bruder!“

Der Mesonkel gehört in Leipzig mit zur Familie. Er bringt den Kindern Erzählung, erzählt der Frau kleine Aufmerksamkeiten und — na ja.

Man kam gerade zu Weihnachten bei Hänelns Familienwache an, und als man den kleinen Peter Häneln fragte,

ob das Bräutigam der Weihnachtsgeschichte gebracht hätte, sagte er: „Nein, das ist vom Meßgang.“

Der Vater redete, und ihm nach schnell summt.

Herr Pilsbott als Weihnachtsgeschenk für sein Leben gern. Außerdem liebt er heiß und glühend dieses Kummertbarth. Er liebt ihn wieder.

Am heiligen Abend war er bei Nummerbüchern eingeladen. Die Stellen standen auf dem Tisch.

Als sich die Eltern hinstern zurückgaben — bis zum gerügten Moment, verließ sich —, fünf Kisten Herrn Pilsbotts an die Brust! „Endlich allein, Geliebter. Die Gelegenheiten ist günstig.“

Da fröh er Stellen wie ein Winter.

Daß am heiligen Abend die Gahstube stets eine gährende Weere aufweist, ist ihm schon seit Jahren ein Dorn im Auge.

„Eines Abends hat er die erlösende Idee, die tags darauf groß und fett gepökelt im „Oberkammerleier“ fest: Alle Junggesellen ohne Familienaufstieg sind zu dem am 24. Dezember stattfindenden Weihnachtsfesten herzlich eingeladen. „Müßig! Darstellungen!“ also, also.“

Die Anzeige verleiht ihre Wirkung nicht. Am Weihnachtsabend ist eine müßige Junggesellengemeinschaft verarmt.

Der Wein, die Müßigkeit, alles sorgt für jegliche Stimmung. Die ihren Höhepunkt erreicht, als einer der Anwesenden den Tisch befreit und eine originale Rede vom Etapel läßt.

„Müßig geht die Zeit auf, und herein stürzt sich ein Weib! Prototyp der Kantippe. Die! Wohl! Einmal ergriffst! Wohl! Einmal ergriffst!“

„So a Meßg! Keil! So a müßig!“ brüllt sie. „Da herin hoch a, der Baal! Und d' Mann läßt er allein! Am Weihnachtsabend!“ Der Mann weiß ohfroh, festigt biert artig vom Tisch herbei.

„Alles nicht müßiggehend auf den Delinquenzen. Müßig gegen der Familien! Ihn, weil er sich als Junggeselle einschleift! Der Mann fängt das. Die zur Vererbung führt er: „I hab' halt a amal Weihnachtsfest feiern wollen!“

## Junggesellen-Weihnachten

Der „Blitz zur „Goldenen Ampel“ ist Junggeselle. Ohne jeglichen Familienfuß. Trotzdem ist er ein städtiger Geschäftsmann

Der Mesonkel gehört in Leipzig mit zur Familie. Er bringt den Kindern Erzählung, erzählt der Frau kleine Aufmerksamkeiten und — na ja.

Man kam gerade zu Weihnachten bei Hänelns Familienwache an, und als man den kleinen Peter Häneln fragte,

**Eltville**  
GENERALDEPOT: BERLIN N39

## Elekt Schieß Vaux

Das perlende Gold

## Männer!

### Okasa

(nach Geheiß Dr. med. Lassar)

Wir haben Ihnen Gelegenheit, das tausendfach bewährte Schieß- u. Nervenkraftgemischtes kennen u. schätzen zu lernen. Wir versenden **umsonst 30 hochwertige Probestampfen!** Versuchen Sie doch einen Probeampfen zu lassen und legen Sie so Ihr für Doppeltel-Darstellung bei. Sie erhalten diese sofort u. sofort in verpacktem Bismutglas ohne jeden Anschlag.

Wir haben noch bei 1 Probeampfen. Urteile von Ärzten u. Apothekern: „Ganzbary Verfabriker. Der Mischsatz wird empfohlen, denn Sie werden sich selbst von der vorst. Wirkung überzeugen.“ Original-Verpackung zu 250 Mk. erhalten Sie in den Apotheken, die Probeampfen aber nur auf schriftl. Anforderung durch das Generaldepot Radwaser-Kreuz-Apothek, Berlin W35, Friedrichstr. 100.

## Abstehende Ohren

werden durch **EGOTON** sofort anliegend, gestärkt, festsitzend, postehend. Erfolge garantiert, Preis gratis und franco.

**J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.**

**Tausende stets zufriedener Kunden kaufen regelmäßig Ihre Weine**

schwarzweine, Spätweine, Kabinettweine, Qualitätsweine aller Art, für alle Gelegenheiten **billig und sehr gut** bei der seit 1898 im Familienbesitz befindlichen Weinhandlung **Aug. Müller, Fulda** in Fachmännischer Beratung entgegenkommend, Bedienung günstig, Zahlungsbedingungen Profiteure gegen mäßige Übergangs-Fristen kostenlos.

— Auf Wunsch Teilzahlungen — Versand in Kisten von 2 bis 60 Flaschen, in Fässern von circa 50 Liter an. Kisten, Flaschen und Fässer leihweise.

Max Lindner, München  
Lindner & Co.  
Erlau-Straße 10  
Für sämtliche Couleur-Artikel Katalog kostenlos

Wie ich von meiner **Schlaflosigkeit** befreit wurde, teile gern allen anheim mit.  
**M. Hauf, Hannover 282**  
Hauptpost.

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschweifungen und dgl. an dem höchsten ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen sie selbst versammeln, die lehrreiche und aufklärende Schrift eines Nervenzustand über Trinken, Rauchen und Ausschweifungen, die Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für 20 Pfennig.

**Verlag ERNSTHORN GEM 37 (Schweiz)**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Stimpfismus“ zu beziehen.

**Jch bin raffert**

mit der **Raffert-Klinge**

**Querhähn**

Das Raffert mit der Auerhahn-Klinge macht Ihren Furcher Sie ist ein deutliches Ergebnis von ununterbrochener Güte. Schanzberger Werkzeugfabrik G. m. b. H. Schramberg.

**Garmisch-Partenkirchen**  
Palast-Hotel  
**SONNENBICHL**  
Haus, Ranges / Pension von RM 11. — bis RM 17. — / Tee- und Abendessenz / Garage / Für Pensionäre tägl. unternehm. kostenloses Frühstück / 3. Ort. Sportplatz

## Liebhaber - Ausgabe

bes. „Stimpfismus“ auf feinerem Stundbrud-Papier in Halbleinband. Verlangen Sie Angebot!

**15 Pfund leichter 10 Jahre jünger**

durch Dr. Ernst Richter

Feinblutalkoholurter

So schmeckt Sanitätswasser. Ein Liter / Der Tee hat eine gute Dosis gelöst. Ein Liter / Und leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger. Auch Sie können auf gesunde Weise schlank werden durch dieses angenehme und schmeckende Getränk. Verzehren Sie es noch heute! 1 Paket Mk. 2. — 6 Pakete zum Erfolg ausreißend Mk. 10. —

Institut Herms, München 51, Brandenstraße 9.

**Sexualprobleme Sozialhygiene Lugomed**

der sicherste Schutz für **Männer.**

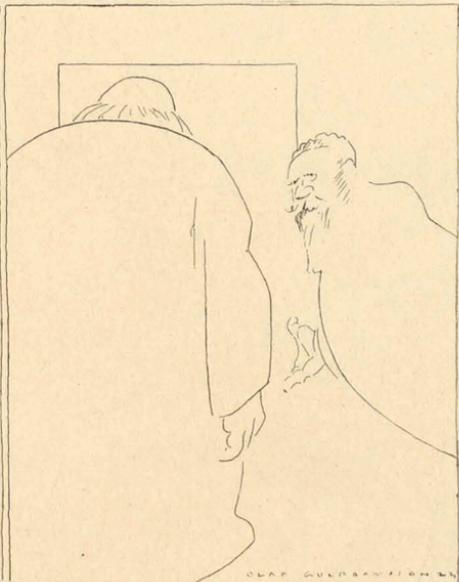
Ein Vorbeugungsmittel gegen vener. Infektionen. Von bakteriologischen Instituten von Weizsäcker glänzend begutachtet. — Originalname: (Westen-Lachensformel) M. A. — In Apotheken, Fachgeschäften u. einschlägigen Geschäften erhältlich, wenn nicht, wird bezugsfertig nachgenommen. — Wissenschaftliche Untersuchungen seitens G. O. in Birmensdorf.

**Pharmaceutical Technik G. m. b. H. Düsseldorf-Grafrath.**

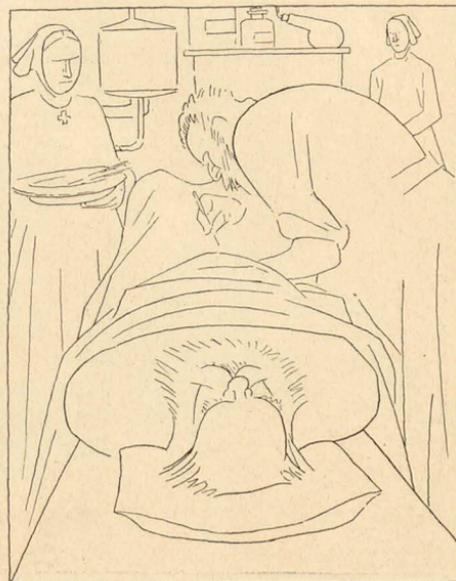
für alle Beschäftigten in chem. und pharm. Betrieben.



„Bin ich hier recht bei Professor Steinach?“



„Kein Wort, alter Mann — ich weiß, was Sie wollen!“



„Jetzt haben Sie mir das ganze Geschäft ruiniert!“

# Ein Weihnachtsengel

(Karl Arnold)



„Keine Aufregung, Schatz — was wir zubiel haben, muß doch irgendwo fehlen!“